Positiv

BG & BRG GLEISDORF

November 2008
Nr. 4

Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft

SchulANsichten

GLEISDORF
www.gleisdorf.at
Kulturkeller
forumKLOSTER
Freizeiteinrichtungen
Innenstadt
.. und vieles andere

Mag. Nikolaus Schweighofer
Direktor

Schulansichten

Heuer wird unsere Schule 50 Jahre alt. Aus diesem Grund wollen wir in dieser Ausgabe des „Positiv“ einen liebevoll-kritischen Blick auf unsere „Jubilarin“ werfen. Dazu haben wir SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen, die einige Zeit im Ausland waren, und GastschülerInnen, die nur einige Monate in unsere Schule gehen, gebeten, ihre Eindrücke von unserer Schule niederzuschreiben. Drei An-, Ein- bzw. Aussichten möchte ich beitragen:

Außeninspektion

Rein äußerlich sieht man unserer Schule das halbe Jahrhundert nicht an, sowohl die Ausstattung als auch die Bausubstanz wurden ständig erneuert. Durch den Zubau von drei Klassen in den Ferien passt nun auch die Größe wieder sehr gut zur Schülerzahl.

Um den gesundheitlichen Zustand der „Jubilarin“ braucht sich niemand Sorgen zu machen, schließlich haben ihre Bewohner beim LAUFWUNDER Mitte Oktober eindrucksvoll bewiesen, wie fit unsere Schule ist und der Reingewinn von ca. 20.000 € in nur 2 Tagen zeigt, dass unsere Schule auch finanziell sehr gesund ist. Besonders bedanken möchte ich mich bei Prof. Manfred Nesper und seinem Team der „TurnerInnen“ für die perfekte Organisation, bei allen, die für unsere Schule gelaufen oder gewalkt sind, und bei den unzähligen Menschen, die diesen Lauf finanziell unterstützt haben, besonders bei der Raffeisenbank Gleisdorf unter Direktor Fritz und bei Intersport Pilz.

Interna

Ein besonders gelungenes Fest war auch heuer wieder die Aufnahme unserer 133 neuen SchülerInnen am 3. Oktober 2008. Nach 24 Jahren konnte das Schulstartfest zum ersten Mal nicht im Freien durchgeführt werden. Durch die großartige Organisation von Prof. Thomas Mairold, Fr. Tamara Niederbacher, Fr. Dr. Andrea Grisold und durch die Mithilfe der SchülerInnen der 7. Klassen, vieler Eltern und fast aller ProfessorInnen wurde das Fest auch „indoor“ (in den beiden Turnsälen) ein großartiges Erlebnis für alle Gäste. Uns bleibt die Gewissheit, in Zukunft bei jedem Wetter gut gerüstet zu sein.

Feste feiern

„Man soll die Feste feiern, wie sie fallen“, sagt eine Redensart und heuer fallen die Feste auf Grund des 50-Jahr-Jubiläums besonders dicht. Damit Sie jetzt schon planen können, möchte ich Ihnen alle Termine – soweit sie schon feststehen – mitteilen: Kompakte Informationen dazu auf Seite 3

Wir freuen uns darüber, dass viele namhafte KünstlerInnen zugesagt haben und bedanken uns für die großzügige Unterstützung durch die Buchhandlung Plautz und das Planungsbüro Vatter.

Ich würde mich sehr freuen, Sie bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Paul Auner
Schulsprecher

Hallo!

Als Erstes möchte ich sagen, dass ich mich sehr freue, als Schulsprecher für dieses Jahr gewählt worden zu sein. Zusammen mit meinem Team, bestehend aus Michael Eisner, letztjähriger Schulsprecher und diesjähriger Schulsprecherstellvertreter, und Fabian Steinberger, 2. Schulsprecherstellvertreter, möchte ich mich dieses Jahr für die Wünsche der Schülerinnen und Schüler einsetzen und ich bin zuversichtlich, dass wir dieses Jahr gut zusammenarbeiten und unser Bestes geben werden.

In diesem Jahr ist eines unserer Hauptanliegen die Neugestaltung eines Oberstufen-Aufenthaltraumes, welcher bereits in Planung ist und hoffentlich Ende dieses Schuljahres fertig gestellt wird. Dieser wird im 2. Stock, an Stelle der Sitzliegelandschaften, hinkommen. Des Weiteren ist wie schon letztes Jahr ein Oberstufenschitag geplant, mit Ersatzprogramm für die nicht teilnehmenden Schüler. Was das sein wird, und wie es aussehen wird, steht noch zur Debatte.

Ich freue mich auf gute Zusammenarbeit mit meinem Team und der Lehrer- sowie Elternvertretung für dieses Jahr und hoffe, dass wir viele Interessen und Wünsche der Schüler verwirklichen können.

DI Peter Lidl
Elternvereins-obmann

Herzlich willkommen im neuen Schuljahr! Eine erfolgreiche Ferienzeit ist vorbei. Der Zubau für drei neue Klassen konnte im Juli und August nahezu fertig gestellt werden. Die Schiebewände, die über das Ministerium nicht finanziert werden, wurden eingebaut und der neue Veranstaltungsraum hat sich beim Elternabend der ersten Klassen bereits bewährt. Alle Eltern konnten einen Sitzplatz finden und den Ausführungen folgen. Das fehlende Geld für die Ausstattung des Veranstaltungsraumes wird über Sponsoren, Firmen und Elternbeiträge aufgebracht werden.

Der am 10.10.08 anlässlich der 50-Jahrfeier durchgeführte Lauf von Schülern, Lehrern, Eltern und Sponsoren war ein voller Erfolg und ein erster Baustein zur Finanzierung der Schiebewände.

Auch der Reingewinn des Schulstartfestes wird für die Schiebewände verwendet. Herzlichen Dank allen Eltern, Lehrern und den Schülern der 7. Klassen, die diesen Erfolg möglich gemacht haben. Erstmalig mussten wir auf Grund des Schlechtwetters in die Turnsäle ausweichen. Die vielen positiven Rückmeldungen und die problemlose Durchführung des Schulstartfestes zeigen uns, dass auch mit dieser „Ausweichvariante“ ein unvergessliches „G‘scheit Feiern“ möglich ist. Vielen Dank an Prof. Thomas Mairold und Dr. Andrea Grisold sowie Tamara Niederbacher, die für die Durchführung verantwortlich waren. Auch ein Rückblick ins vergangene Schuljahr sei gestattet. Am 25.06.08 bei der Generalversammlung des Elternvereins wurde Sandra Karner als Schriftführerin und Elisabeth Fichtel für ihre langjährige Arbeit im Elternverein gedankt und die neu gewählten Vorstandsmitglieder Dr. Andrea Grisold als Schriftführerin und Monika Hörmann herzlich willkommen geheißen.

In diesem Schuljahr finden die „50 Jahr-Feiern“ statt. Nehmen Sie an den vielen hochkarätigen Veranstaltungen teil und lassen Sie uns am 30.04.2009 das Jubiläum feiern! Für das diesjährige Schuljahr wünsche ich uns wieder die gute Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und Eltern. Möge uns weiterhin gemeinsam viel gelingen.

Termine:

12.12.2008 12:12 Uhr	Festliche Eröffnung und Segnung des Zubaus
19.01.2009 19:00 Uhr	Lesung von und mit AbsolventInnen in der Schule
06.03.2009 19:00 Uhr	Konzert mit AbsolventInnen im forum Kloster
März 2009	Ausstellung / Vernissage von AbsolventInnen
20.-24. 4.09	Schul-Kabarett: “Die Gala“ Eine Schule feiert sich selbst Theaterprojekt der 7B im forum Kloster
30. 04 2009	Schulfest für alle Schulpartner und Gäste (ab Mittag rund um die Schule)

Unser Literaturtipp

Günter Ohnemus:

Alles was du versäumt hast

ISBN: 978-3-596-85251-2; Verlag Fischer Schatzinsel; € 13,30

Chuck ist 16 Jahre alt und sein Leben verläuft ziemlich perfekt. Super Eltern, tolle Schwester, einen Promi-Zahnarzt zum Großvater… und schließlich fällt ihm eines Tages das absolut perfekte, schönste Mädchen in die Arme – Anna. Doch dann geschieht das Unfassbare: Sein bester Freund Toby fällt nach einem schweren Autounfall ins Koma und auch Chucks Leben gerät völlig aus den Fugen. Anna und die Briefe, die er täglich an Toby schreibt, werden zu seinem Anker und geben ihm in dieser schwierigen Lebensphase Kraft und Selbstsicherheit.

Auch wenn das Buch eher problematisch scheint, ist es doch eine humorvolle, spritzig geschilderte Geschichte über das chaotische Leben eines Teenagers. Für Jugendliche ab 14 Jahren.

Petra Schaller

Plautz GmbH
Wir haben viele gute Seiten
Bücher · Papier · Geschenke
8200 Gleisdorf – Tel. 03112 2485 – buch@plautz.at – www.plautz.at

KISKILAS GLEISDORF

8200 Gleisdorf Ludwig-Binder-Str. 29 Tel. 03112/2559 Fax 4 e-mail:fahrschule@kiskilas.at homepage: www.kiskilas.at

Kurs und Prüfungsterminänderungen vorbehalten

Große Aktion!!!

Für alle Schüler des BG & BRG Gleisdorf.

B – Führerschein statt € 990,-- um € 920,--

L 17 Ausbildung statt € 1250,-- um € 1150,--

Nächster Abendkurs: 3.11. bis 20.11.2008

Mofa Kurs: 6.12.2008

Weihnachtskurs: 22.12. bis 05.01.2008

Laufwunder

50 Minuten für 50 Jahre

Seit 50 Jahren besteht das BG/ BRG Gleisdorf. Als Auftakt der 50 Jahr- Jubiläumsfestreihe starteten die Sporterzieher mit einer einmaligen Aktion:

Im Gleisdorfer Stadtpark fand im Rahmen des Turnunterrichts das von den SporterzieherInnen ins Leben gerufene Projekt „Laufwunder“ statt. Das Motto aller Teilnehmer lautete „Wir laufen nicht gegen, sondern für eine (Trenn-) Wand“.

SchülerInnen aller Schulstufen, LehrerInnen, Herr Direktor Schweighofer, Schulwarte, Sekretärin, Elternvereinsmitglieder und Sponsoren zogen bei strahlendem Herbstwetter ihre Runden. Auf einer abgesteckten Strecke wurde 50 Minuten mit vollem Einsatz und Eifer gelaufen oder gegangen.

Dieser Lauf hatte aber auch einen praktischen Hintergrund: Es wurden Sponsorengelder „erlaufen“. Eltern, Freunde der Schule usw. sponserten die LäuferInnen pro Runde und TeilnehmerIn mit einer vorher fixierten Summe.

Der Erlös von insgesamt ca. € 20.000 wird für die notwendige zusätzliche Ausstattung der neu errichteten Klassenräume, insbesondere für die Trennwände verwendet. Damit erhält das BG/BRG Gleisdorf endlich den erforderlichen und lang ersehnten Veranstaltungsraum.

Im Nachhinein betrachtet kann dieser einzigartige 50-Jahr-Lauf als eine große Solidaritätsaktion der Schulgemeinschaft für ein gemeinsames Ziel gesehen werden.

Herzlichen Dank dem Generalsponsor der Raiffeisenbank Gleisdorf sowie dem Sponsor der Laufdressen Intersport Pilz, den SchülerInnen, allen Eltern, Sponsoren, der Direktion, dem Sekretariat sowie den SporterzieherInnen des BG /BRG Gleisdorf.

Mag. Manfred Nesper

SchulANsichten

„Einmal Ausland und ... zurück, bitte!"

„Wer über seinen eignen Tellerrand blicken will, muss erst einmal einen Teller haben!" Damit kann die skeptische Zurückhaltung vieler, sich dem internationalen Vergleich zu stellen, kommentiert werden.

Wir haben einen „Teller"- das BG/BRG Gleisdorf – und wir scheuen uns ganz und gar nicht, internationale Vergleiche mit unserer Schule anzustellen, und zwar auf allen „Ebenen": Eltern, die mit ihren schulpflichtigen Kindern nach Österreich gezogen sind, beschreiben ihre Erfahrungen mit dem für sie neuen österreichischen Schulsystem am Beispiel des BG/BRG Gleisdorf, SchülerInnen, die unsere Schule als GastschülerInnen erleben, kommen genauso zu Wort wie jene, die nach jahrelanger Gleisdorf-Erfahrung ein Schuljahr im Ausland verbrachten und wieder zurückgekehrt sind. Und international mobile LehrerInnen berichten von ihrer Lehr-Erfahrung an ausländischen Schulen. Was dabei erlebt wurde, ist spannender und facettenreicher, als es ein „Woanders ist vieles anders" auszudrücken vermag.

Gleisdorf

Kerstin & Doris

„Warum gehts ihr in Gleisdorf zur Schule?" – dies bekamen wir in den letzten Jahren schon unzählige Male zu hören. Noch heute wird unsere Schulwahl oft in Frage gestellt und stößt auf großes Erstaunen und manchmal auch auf Unverständnis. Für einige ist es die Entfernung Bad Gleichenberg – Gleisdorf, die wir tagtäglich zu bewältigen haben, für andere ist es die Tatsache, dass wir als ehemalige Hauptschülerinnen nun eine AHS besuchen. Doch wir wissen ganz genau, warum unsere Entscheidung gerade auf das BG/BRG Gleisdorf gefallen ist.

Anfangs galt es für uns jedoch mit den typischen Vorurteilen aufzuräumen, mit welchen Hauptschüler des Öfteren konfrontiert werden. Dennoch verlangte es uns nicht allzu viel ab, unseren Mitschülern und Lehrern das Gegenteil zu beweisen, schließlich brachten wir einen soliden Grundstock an Wissen aus unserer vorherigen Schule mit.

Für uns wäre nie eine andere Schule als das BG/BRG Gleisdorf in Frage gekommen. Es ist weithin bekannt, dass das Gymnasium den Schülern eine Ausbildung auf höchstem Niveau bietet. Doch nicht nur das war ausschlaggebend; wir waren vom ersten Augenblick an von der Schulführung begeistert und fühlten uns sofort wohl im Haus. Trotz der enormen Schüleranzahl und der Größe entsteht im Gebäude nie das Gefühl der Unpersönlichkeit oder der Anonymität.

Auch wenn wir manchmal in den frühen Morgenstunden unseren Wecker verfluchen, haben wir noch nie an unserer Entscheidung gezweifelt!!!

Doris & Kerstin Lindner, 8B & 6A

Ich bin im Februar 2006 mit meiner Familie von Deutschland nach Gleisdorf gesiedelt.

Bereits zwei Wochen nach Schulstart in Gleisdorf überraschten uns Mia (damals 2. Klasse VS Jahngasse, heute 1. Klasse BG/BRG Gleisdorf), Lea (damals 2. Klasse BG/BRG) und Jan (damals 7. Klasse BG/BRG) mit ihrer einstimmigen Meinung:

„Wir wollen nie mehr zurück nach Deutschland!"

Eine kurze Zusammenfassung ihrer Antworten auf unsere Frage, was denn so anders sei:

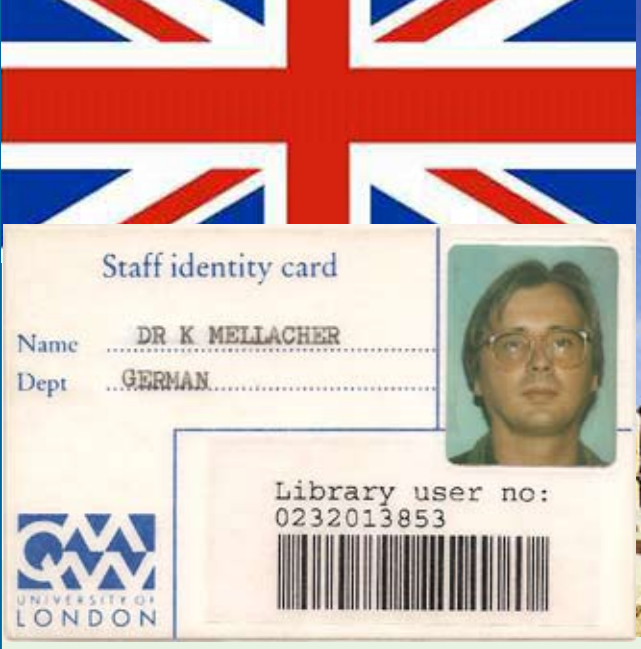
In den Schulen in Deutschland gab es folgendes Prinzip: Wurde etwas nicht oder falsch gemacht, wurde entsprechend getadelt. Wurde etwas gut und richtig gemacht, wurde dies als selbstverständlich hingenommen. Hier in Gleisdorf bemühen sich die Lehrer bei nicht korrekten Antworten oder Arbeiten, die Schüler mit fundierten Hilfestellungen wieder auf den richtigen Weg zu bringen. Wird aber etwas gut und richtig gemacht, so wird entsprechend gelobt. Und bei guten und sehr guten Leistungen wird auch eine entsprechende Note vergeben. Das motiviert ungemein!

Berthold Huppertz

Schüler, die eine Frage an die Lehrer haben, werden ernst genommen und geduldig behandelt. Der sehr respektvolle, tolerante und freundliche Umgang miteinander und untereinander beeindruckt unsere Kinder und uns noch heute.

Diese von uns erlebten Unterschiede ließen und lassen unsere Kinder begeistert in das BG/BRG Gleisdorf zur Schule gehen.

Univ.-Prof. Dr. Berthold Huppertz



England

Das Schulsystem in England ist anders als bei uns gestaltet, was ich in einem Jahr als Deutschassistentin an einem südenglischen Gymnasium erfahren konnte.

Die Matura sowie die mittlere Reifeprüfung werden von einem zentralen Gremium zusammengestellt, an die jeweilige Schule geschickt und von diesen unabhängigen Personen korrigiert und benotet. Die Prüfungskommissionen in England arbeiten den halben Sommer, bis die Ergebnisse feststehen.

Diese Regelung führt zu einem ganz anderen Schulalltag als hierzulande. Der Lehrer / die Lehrerin hat die Funktion als HelferIn und BeraterIn der SchülerInnen. Zwischentests und Beurteilungen dienen zur Orientierung, wie weit der Schüler / die Schülerin noch vom Lernziel entfernt ist.

Lehrer und Schüler wissen genau über ihre Verantwortung Bescheid, was den Unterricht für beide Seiten äußerst erleichtert und die allgemeine Stimmung an der Schule positiv beeinflusst. Die Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden ist automatisch kameradschaftlicher, man begegnet einander freier, unbeschwerter, respektvoller als ich es je in meiner Schulzeit hier erlebt habe.

Besonders interessant, ja amüsant, fand ich die allgemeine Nervosität. Die LehrerInnen zitterten gleich wie die SchülerInnen: Gemeinsam möchten sie die Matura schaffen.

Michele Mittendrein

Im Rahmen eines Forschungsprojektes verbunden mit einem Lehrauftrag besuchte ich eine Gesamtschule im Londoner Eastend. In dieser Schule wurden Schüler mit 13 unterschiedlichen Muttersprachen unterrichtet. Individualisierung des Unterrichts fand statt, drei Computer am Gang konnten bei Bedarf von einzelnen Schülern genutzt werden. Die Englischlehrerin zeigte mir einen Aufsatz, den wir nach den damaligen gültigen Kriterien (8 schwere Fehler) mit einem Nicht genügend beurteilt hätten, und lobte Kreativität und Phantasie. Der Unterricht in der nächsten Klasse erfolgte nach dem Chorprinzip, der Lehrer spricht vor, die Schüler sprechen nach. In England ist es auch üblich, mit immer gleich bleibenden Arbeitsblättern zu unterrichten.

Lange vor Pisa gab es in Großbritannien schon groß angelegte nationale Studien, die, keineswegs wohlwollend, das Bildungssystem durchleuchteten. Die Konsequenzen waren Evaluierung und Standardisierung. Bei einer Konferenz in der pädagogischen Hochschule äußerte ich mich überrascht über das geringe Maß an pädagogischer Eigenverantwortung, das den Lehrern zugestanden wurde. Das habe es früher auch gegeben, antworteten mir die britischen Kollegen.

Dr. Karl Mellacher

Frankreich

Mittagessen in der Kantine – gewöhnungsbedürftig, aber mit Freunden sogar richtig gemütlich.

Bis zu vierstündige Schularbeiten in Geschichte, Geo, Physik, Chemie, Bio...okay, darin hab ich keinen Vorteil gesehen.

Lena Stoschitzky

Griechenland

Bildung und Ausbildung besitzen bei Griechen einen hohen Stellenwert. Deshalb investieren sie oft hohe Summen, um eine gute Ausbildung ihrer Kinder zu gewährleisten.

Fast alle Jugendlichen besuchen parallel zur Schule zusätzlichen Unterricht an den sogenannten „Frontistirien“. Das bedeutet, dass die SchülerInnen nach dem regulären Unterricht in der staatlichen Schule nachmittags weiteren Unterricht in diesen privat geführten Einrichtungen nehmen, was sehr anstrengend und zeitaufwendig ist, da sie dort bis zu fünf Stunden täglich verbringen. Die Frontistirien sind aber keine „Nachhilfeschulen“ im österreichischen Verständnis, sondern – ganz im Gegenteil – Perfektionierungsinstitute. Nicht die Beseitigung von Defiziten ist das Ziel, vielmehr der Erwerb erweiterter und zusätzlicher Qualifikationen. So erlangen viele bereits mit 14 Jahren das Cambridge First Certificate und spätestens zwei Jahre später das Advanced. Da in griechischen staatlichen Schulen meist nur eine Fremdsprache gelehrt wird, lernen die Kinder in den Frontistierien zwei bis drei weitere.

Mag. Regina Prantner-Kroller

Australien

Bei eigenartigen Frisuren oder falscher Kleidung konnte es gut sein, dass man nachhause geschickt wurde.

Paul Auner, 7A

Das am Anfang für mich Ungewohnteste war, dass ich eine Schuluniform und schwarze Lederschuhe tragen musste. Die Schule begann erst um 9 Uhr, man hatte nur 4 Schulstunden am Tag und eine 20- sowie eine 40-Minuten Pause.

Man hat in Australien nur fünf Fächer, was bedeutet, dass man sich schon früh entscheiden muss, was man für das spätere Leben brauchen kann. Die Fächer kann sich jeder Schüler frei wählen und es gibt viel mehr Fächer als bei uns, wie zum Beispiel das Fach „Geschäftsführung“.

Das Schulsystem hat mir recht gut gefallen, aber ich habe gemerkt, dass die Allgemeinbildung in Australien nicht so gefragt ist.

Horst Fickel, 8A

On the 19th of January 2008, I left Australia excited to meet my new host family, the Rosenberger's, and start a whole new year in Austria.

School in Australia is nothing like school in Austria. We have 5 lessons in a day that go for 1 hour and 10 minutes each. You don't take your shoes off and we change rooms for every lesson to a new class and teacher. School in Austria is much more relaxed, but maths is definitely harder!

Grayden Bartlett, 8B

G'day, my name is Lisa Fickel and with the support of the Rotary Club of Feldbach I was on exchange in Australia, Melbourne, for a year. My school was a public school for both genders. The biggest difference for me between the schools was that I had to wear a school uniform. After a while I got used to it and I actually miss it now. The school is not just one building, it is a huge area with lots of rooms so you get to walk a lot. Also the teacher – student relation was very relaxed, not so formal and you adressed them by name. Everything at school is much easier, they do not learn that much as we do in Austria. They also have less subjects (about 5-8), and they have about 70 subjects to choose from. School starts at 9 am and ends at 3 pm, you have form assembly at 8.45. Your classes are mixed up with all students from different form groups.

All together the school is just very different, but I loved it.

Lisa Fickel, 6C

China

In China every child must go to school for primary school and middle school. After middle school, you have an important exam, called “Middle exam”. If you want to go to High school, then you must work hard and get high points in this exam. If you fail, you lose the chance to go to High school and university. The more points you get, the better school you can go. So all students work hard. Everyone wants to go to university to learn more and get a good job after university.

When students go to the High school, they are very busy. They will be in High school for 3 years. After High school there is an extremely important exam called “High Exam”. Just like the “Middle Exam”, this exam also tests your knowledge in school. Only a few students can go to the good universities.

Students in China only study and study. They don't have time to go shopping, to meet friends. In China I go to school from 7 to 11:30. Then I have 2 hours to have lunch and have a nap. In the afternoon school starts at 2 and ends at 6. In the evening when I'm back home I usually do homework for 4 hours, even more. If I have time I will go to teacher's houses to learn more. Most students of my age live a life like mine.

This year I will stay in Austria for a whole school year and this year for me will be a treasure in my life.

Yi Li, 7A

Argentinien

„Bandera de la patria, celeste y blanca, simbolo de la unión y de la fuerza, con que nuestros padres nos dieron independencia y libertad...” Mit diesen Worten und dem Flaggenhissen beginnt jeder normale Schultag in Argentinien. Mit einem Kuss auf die Wange begrüßen sich alle gegenseitig und dann geht's ab in die Klasse. Nach ein paar Minuten kommt der Lehrer in den Klassenraum, begrüßt die Schüler, gibt noch ein paar Anekdoten zum Besten und nach und nach beginnt er langsam mit dem Stoff, soweit er Lust dazu hat.

In Argentinien gibt es öffentliche Schulen und Privatschulen. Normalerweise sind die Privatschulen besser.

In der argentinischen Kultur zählen soziale Kontakte mehr als schulische Leistung. Dementsprechend investieren die Menschen ihre Zeit mehr in Freunde und Familie, was weder schlecht noch gut ist. Es ist einfach eine andere Kultur.

Sebastian Diem, 7C

Chile

Das Erste, was mir in Chile an meinem ersten Schultag aufgefallen ist, war die unglaubliche Herzlichkeit von allen meinen Mitschülern. Wie in Chile üblich begrüßten mich alle mit einem Kuss auf die Wange und einer Umarmung.

Der Unterricht beginnt, wenn der Lehrer kommt, denn Schulglocke gibt es keine. An der Lautstärke ändert sich dadurch nichts. Der einzige Unterschied zwischen Stunde und Pause ist der anwesende Lehrer. Der „Unterricht“ dauerte an 3 Tagen bis 16 Uhr am Nachmittag, einmal bis 15:15 und einmal bis 13:45 mit viermal Mittagessen in der Schule.

Die Lehrer werden niemals mit „Herr“ oder „Frau Professor“ angesprochen. Die Schüler nennen sie z.B. „tio Pedro“ - also „Onkel Pedro“ und dementsprechend wenig Respekt zeigen sie. Deshalb gibt es auch in jeder Schule Inspektoren, die für das Benehmen der Schüler und das richtige Tragen der Schuluniform verantwortlich sind.

Das Notensystem besteht aus 7 „Noten“: 1 bis 3,9 = negativ, 4,0-7=positiv. Tests können die Lehrer machen, so oft sie wollen. Mitarbeit ist egal. Im Zeugnis steht dann in fast jedem Fach eine Note mit Kommastelle.

Auffallend war der große Unterschied zwischen Privatschulen und öffentlichen Schulen. Absolventen von öffentlichen Schulen haben, unabhängig von den Leistungen, kaum eine Chance einen guten Beruf ausüben zu können.

Es war einfach super für mich so einen Kontrast kennen zu lernen - man muss nur offen sein und die Unterschiede akzeptieren können.

Corinna Donnerer, 7C

USA

Ein typischer Schultag in Gleisdorf: (Un-)Motivierte SchülerInnen sitzen - mit Socken - immer in der gleichen Klasse. Die LehrerInnen haben ihr gemeinsames „Hauptquatier“ im Erdgeschoss und es kann manchmal ziemlich lang dauern, bis sie in den Klassen angelangt sind. Zur Freude der Schüler, versteht sich.

Ein typischer Schultag in Carmel, New York: (Un-)Motivierte SchülerInnen sprinten - MIT SCHUHEN - von einem Klassenzimmer zum nächsten, mit kurzem „Boxenstop“ bei ihren Spinden. Ganz anders als bei uns haben hier die LehrerInnen ihre eigenen Klassenräume und wenn man einmal zu spät dran ist, wird die Tür zugesperrt. Klingt vielleicht verlockend, nur: Kommt man fünf Mal in einem „Quater“ zu spät, prangt auf dem Zeugnis ein großes „F“ (failed).

Ich musste mich schnell an die neuen Spielregeln meiner High School gewöhnen, wobei mir das mit den Schuhen nicht so schwerfiel…

Ich muss zugeben, ich vermisse es sehr „Amerikanerin“ zu sein und manchmal auch im Pyjama oder in Jogging-Hosen zur Schule zu gehen, die Haare einfach irgendwie zusammen gebunden. Nur das Make-Up, das muss sitzen! Oder ein anderes Mal perfekt durchgestylt, mit High Heels und Bluse, durch die Gänge zu stolzieren und ohne schräg angeschaut zu werden. Das kannte ich von unserer Schule nicht.

Hätte man mich vor einem Jahr gefragt, was besser ist oder wo ich lieber bin, meine Antwort wäre „USA!!!“ gewesen. Jetzt, ein Jahr danach, habe ich auch die schönen Seiten an unserem geliebten Ostarrichi wieder entdeckt.

Eva Gerstmann, 8C

Während meines einjährigen US-Aufenthalts in Michigan besuchte meine Tochter in Bloomfield die „elementary school“. Bereits am 1. Tag fiel mir eine blonde Dame auf, die die aus den Schulbussen strömenden Schüler vor dem Eingang freundlich begrüßte, sie teils umarmte, ihnen aus den Jakken half, die Klassen zeigte und sie fragte, wie sie ihre Ferien verbracht hätten. Diese Dame war nicht die Frau Schulwart, sondern die Frau Direktor. Diese schülerorientierte Einstellung für den wichtigsten Klienten an der Schule – nämlich den Schüler – zog sich wie ein roter Faden durch das ganze Schuljahr. Auch bei der Notengebung fand dies seinen Niederschlag: Es wurde in erster Linie das Positive hervorgehoben, ohne die verbesserungswürdigen Bereiche auszusparen, und das Resumee war immer ein Ansporn, sein Bestes zu geben mit der gleichzeitigen Überzeugung, dass es der Schüler schaffen kann. Man mag dies als oberflächliche Floskel abtun, ich jedoch lernte diese Einstellung zu schätzen, da sie die Freude am Schulegehen förderte. In allem, was man gerne tut, erzielt man bessere Resultate.

Mag. Sigrid Nigitz

Sigrid Nigitz

Kurszentrum Gleisdorf

Professionelle ***Nachhilfe*** und
Lernbetreuung
für alle Fächer und alle Schulstufen.

Kurszentrum Gleisdorf, *Bürgergasse 37*
Infos und Terminvereinbarung unter

0664 / 4328266

Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft des BG/BRG Gleisdorf.

Redaktionsadresse: Gymnasium Gleisdorf

e-mail: positiv@gym-gleisdorf.ac.at

Redaktionteam: DI Josef Bloder, Katrin Nussmayr, Michael Eisner, Katharina König, Carina Hilweg, Mag. Juliane Braunstein, Mag. Ingrid Urbanek, Mag. Oliver Hirzberger, Dr. Renate Kelz

Druck: Universitätsdruckerei Klampfer

Schulstartfest - ANsichten

SPRECHSTUNDEN der Professoren
im Schuljahr 2008/2009

SCHWEIGHOFER Nikolaus, Dir.	nach Vereinbarung	
BERGER Adelheid	Mi.	2. Std.
BLODER-ZOLLER Elisabeth	Do.	1. Std.
BÖHMER Karlheinz	Fr.	5. Std.
BRAUNSTEIN Juliane	Di.	4. Std.
BURGHAUSER Günther	Fr.	3. Std.
CUNO Helga	Mi.	3 .Std. BIU-Kab.
FAUSTER Helga	Fr.	5. Std.
FITZEK Christine	Mo.	3. Std.
FUCHS Ingrid	Mi.	3. Std.
GAISL Elfriede	Do.	2. Std.
GERSTMANN Peter	Do.	3. Std.
HAAS Maria Elisabeth	Fr.	3. Std.
HAUPT-WAGNER Dagmar	Di.	6. Std.
HIERZER Marianne	Mi.	2. Std.
HIRZBERGER Peter Oliver	Di.	2. Std.
HOFER Nils	Fr.	3. Std.
INNERWINKLER Bärbel	Mo.	2. Std.
JANISCH Sandra	Di.	2. Std.
KITZMÜLLER Emmi	Do.	4. Std.
KLAR Roland	Mo.	2. Std.
KONRADT Gabriele	Di.	3. Std. GWK-Kab
KRESNIK Walter	nach Vereinbarung	
KROISLEITNER Regina	Di.	2. Std.
KUCKENBERGER Ingrid	Di.	3 Std.
LEITMEIER Friederike	Di.	2. Std. CH-Kab
LIEBMANN Adelheid	Do.	4. Std.
LIEDTKE Christiana	Fr.	4. Std. BIU-Kab
LUCREZI-KUNIGT Gudrun	Do.	3. Std.
MAIROLD Thomas	Fr.	5. Std.
MATZER-LÖFFLER Maria	Mo.	5. Std.
MAXL Waltraud	nach Vereinb.	
Dr. MELLACHER Karl	Di.	3. Std.
MERKUS Alois	Mi.	3. Std.
MITTL Edith	Do.	3. Std.
MÖRATH Stefan	Fr.	3. Std.
NESPER Manfred	Fr.	6. Std.
NIGITZ Sigrid	Di.	4. Std.
OBRIETAN Felicitas, UP	Mi.	2. Std.
OFNER Manfred	Mo.	2. Std.
OFNER Marianne	Mo.	3. Std.
PEHARZ Herbert	Di.	4. Std.
PEINSIPP Christina	Di.	5. Std.
PERTL Karin	Di.	2. Std.
PILCH Anton	Mi.	2. Std.
POLLANETZ Helmut	Fr.	2. Std.
PÖSCHL Susanna	Mi.	2. Std.
PRANTNER-KROLLER Regina	Di.	3. Std.
PULSINGER Roland	Do.	4. Std. GW-Kab.
RINNER Eva	Mo.	3. Std.
ROSENBERGER Josef	Do.	3. Std.
ROSSMANN Johann	Mi.	4. Std.
RUFF Reinhard	Mi.	3. Std.
SATTLER Elfriede	Mo.	3. Std.
SCHABL Beate	Mi.	5. Std.
SCHELLAUF-MURLASITS Beate	Fr.	3. Std.
SCHELLAUF Herwig	Do.	4. Std.
SCHINDELKA Margot	Mo.	2. Std.
SCHÜTZENBERGER Doris	Mo.	2. Std.
SCHWARZL Susanne	Do.	6. Std.
SELENKO Dorothea	Mi.	4. Std.
SMETANIG Horst	Fr.	2. Std.
SONNLEITNER Werner	Di.	4. Std.
STARK Monika	Mo.	3. Std.
STÜCKLBERGER Helga	Mo.	3. Std.
TAPPAUF Ingrid	Mo.	5. Std.
TAUTSCHER Vera, UP	Do.	4. Std.
TROGER Margit, UP	Mo.	4. Std.
URBANEK Ingrid	Di.	5. Std.
Dr. WAGENBRUNN Robert, UP	Di.	4. Std.
WAGNER Margit	Do.	4. Std.
WALTER Astrid	Fr.	2. Std.
Dr. WEIXLEDERER Margarethe	Di.	5. Std.
WENINGER-FELGITSCH Mar.	Di.	2. Std.
WILFLING Johann	Do.	4. Std.
ZIVITHAL Johannes	Di.	2. Std.

1.Std.: 7.30 – 8.20; 2.Std.: 8.25 – 9.15
3.Std.: 9.20 – 10.10; 4.Std.: 10.25 – 11.15
5.Std.: 11.20 – 12.10; 6.Std.: 12.15 – 13.00
7.Std.: 13.20 – 14.10; 8.Std.: 14.10 – 15.00

SCHULÄRZTINNEN

Dr. Schober:	Di.	7.35 – 13.50 Uhr
Dr. Vanovsek-Waidacher:	Do.	7.35 – 13.50 Uhr

Schülervertreter:

Schulsprecher:	Auner Paul	7A
Schulsprechervertreter:	Eisner Michael	7C
Schülervertreter im SGA:	Steinberger Fabian	7B
Unterstufensprecher:	Kranyecz Philipp	3E

Termine:

Schulautonom freie Tage:
Montag, 22. Dezember 2008
Dienstag, 23. Dezember 2008
Freitag, 20. März 2009
Freitag, 22. Mai 2009
Freitag, 12. Juni 2009

Tag der Offenen Tür:
Freitag, 28. November 2008
auch Nachmittag 13:00 - 15:00 Uhr

Elternsprechtag:
Freitag, 5. Dezember 2008, 15:00 - 18:00 Uhr

Weihnachtsferien:	24. 12. 2008	-	06. 01. 2009
Semesterferien:	16. 02. 2009	-	22. 02. 2009
Osterferien:	04. 04. 2009	-	14. 04. 2009
Pfingstferien:	30. 05. 2009	-	02. 06. 2009
Hauptferien:	11. 07. 2009	-	13. 09. 2009